

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 56 (1981)
Nachruf: Gottfried Graber, Stadtrat
Autor: Rickenbach, Victor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



† Gottfried Graber, Stadtrat

Am Abend des 6. Februar 1980 erlitt Stadtrat Gottfried Graber auf dem Heimweg von einer geselligen Zusammenkunft einen Schlaganfall, der wenige Tage später zu seinem Tode führte. Zahlreiche seiner Freunde und Bekannten waren dem Verstorbenen zweifellos noch kurz vorher auf seinem täglichen Gang in die Stadt oder bei einer seiner regelmässigen, ausgedehnten Wanderungen begegnet und hatten mit ihm ein paar Worte gewechselt. Kaum einer wird dabei vermutet haben, es könnte das letzte Zusammentreffen mit ihm, der sportlich aktiv und braungebrannt gleichsam Vitalität, Lebensoptimismus und Gesundheit ausstrahlte, gewesen sein.

Gottfried oder – wie er von den meisten liebevoll genannt wurde – Gody Graber wurde am 5. September 1909 in seinem Heimatort Brittnau geboren. Dort besuchte er die Primarschule und hierauf die Bezirksschule in Zofingen. Nach Absolvierung einer erfolgreichen Banklehre kam er als 20jähriger in die Stadt Baden, wo er bei der Kantonalbank eine seiner Ausbildung entsprechende Stelle gefunden hatte. Seinem ersten Arbeitgeber blieb er bis zu seiner Pensionierung am 31. März 1975 treu. Seine fachliche Kompetenz, seine Zuverlässigkeit und Arbeitsfreude fanden im Verlaufe der Jahre die gebührende Anerkennung durch seine Ernennung zum Prokuristen, später zum Hypothekarchef und schliesslich im Jahre 1958, als Nachfolger von Dr. Paul Moor, zum Verwalter und Direktor des Bankinstitutes. In allen diesen Chargen hat der Verstorbene Ganzes geleistet, und er durfte auch die Genugtuung erleben, dass sein Wirken und seine Tüchtigkeit von Erfolg begleitet waren.

Seine berufliche Tätigkeit, seine ausgeprägte Kontaktfreudigkeit, sein Drang zu vielseitiger, vorab auch sportlicher Aktivität, sein waches Interesse am politischen und gesellschaftlichen Geschehen in unserer Stadt liessen Gottfried Graber rasch einen grossen Bekannten- und Freundeskreis gewinnen. So wurde er denn im Jahr 1954 in die Budget- und Rechnungskommission und, nach dem Rücktritt von Herrn Dr. Theodor Boveri, im Herbst 1956 auf Vorschlag der Freisinnig-demokratischen Partei glanzvoll in den Stadtrat gewählt. Er gehörte dieser Behörde seit 1957 ohne Unterbruch, das heisst während mehr als 23 Jahren, an. Das Vertrauen, das ihm die Bevölkerung stets wieder in reichem Masse schenkte, war für ihn eine grosse Verpflichtung. Einsatzfreude, uneigennütziges Pflichtbewusstsein und Menschlichkeit haben sein Wirken in der Öff-

fentlichkeit ganz besonders ausgezeichnet und ihn im besten Sinne des Wortes populär gemacht.

Unserm Stadtrats-Kollegen sind im Laufe der Jahre verschiedene und verschiedenartige Ressorts zur Betreuung anvertraut worden. Seit seiner Jugendzeit war er ein aktiver, begeisterter Turner. Er interessierte sich aber auch für jede andere Sportart. Es war deshalb naheliegend, dass ihm die Verantwortung für die Sparte Sport auch im Stadtrat übertragen wurde.

Als Präsident der Kommission für Turn- und Sportanlagen sowie der Schwimmbadkommission hat sich Gottfried Graber für einen vielseitigen Sportbetrieb in unserer Stadt konsequent eingesetzt, und er hat dabei Bedeutendes geleistet. Es entbehrt nicht der Tragik, dass er das unter seiner Leitung erarbeitete Projekt zur Erneuerung des Schwimmbades, das inzwischen durch die Stimmberechtigten Badens zur Ausführung beschlossen worden ist, nicht mehr persönlich politisch vertreten konnte.

Seine aktive Sympathie galt aber darüber hinaus dem im sozialen und kulturellen Leben einer Gemeinde sehr wichtigen Vereinswesen ganz allgemein. So war er der prädestinierte Verbindungsmann zwischen Vereinen und Behörden. Viele Organisationen sind ihm für seine tatkräftige Unterstützung zu grossem Dank verpflichtet.

Im Bereiche des ihm ebenfalls übertragenen Vormundschaftswesens kam seine Hilfe jenen Mitmenschen sehr zugute, die aus irgendeinem Grunde mit den Schattenseiten des Lebens konfrontiert sind. Unzählige Gänge führten ihn bei dieser Aufgabe ins Stadthaus zu Aussprachen und Besprechungen. Mit menschlichem Einfühlungsvermögen und Konzilianz, aber auch mit fundierter Erfahrung trug er Wesentliches zur Bewältigung von Problemen und Konflikten bei. Unverdrossen suchte er mit unsern Mitarbeitern auch dort noch nach geeigneten Lösungen, wo es bei den Hilfsbedürftigen stark an der erwünschten Einsicht oder am guten Willen fehlte.

Dem naturverbundenen Badener Ortsbürger fiel es darüber hinaus nicht schwer, sich gewissenhaft auch den Anliegen der Land- und Forstwirtschaft anzunehmen. Und es gibt wohl keine Sektion unseres Waldes, die er nicht sehr gut kannte.

Daneben stellte der Verstorbene seine Arbeitskraft auch zahlreichen Kommissionen, so als Präsident der Schlachthofkommission und mit ganz besonderer Begeisterung und Freude als Präsident der Jugendfestkommission wie auch als Mitglied des Schulvorstandes der Kaufmännischen Berufsschule, zur Verfügung. Nicht vergessen sei sein grosser Einsatz für das Altersheim Kehl, das ihm besonders am Herzen lag, sowie sein initiatives, ideenreiches Wirken bei der Organisation unserer Badener Feste.

Gottfried Graber war im Kreise des Stadtrates ein überaus treuer, ehrlicher und loyaler Kollege. Gewissenhaft war er allzeit bereit, die ihm gestellten Aufgaben zielbewusst anzupacken; nichts war ihm zuviel. Über die von ihm betreuten Ressorts hinaus half er mit seiner grossen Sachkenntnis und Erfahrung tatkräftig mit, angemessene Entscheide zu finden. Er hat sich seinen Pflichten auch dann nie entzogen, wenn es weniger erfreuliche Aufgaben zu bewältigen galt. Seine Stellungnahme und sein Urteil waren überlegt und klar. Sein aufgeschlossenes, freundliches, kontaktfreudiges und verbindliches Wesen machte es ihm leicht, Zugang zum Denken anderer zu finden, und er war auch bereit, die Auffassung anderer zu achten und in seine Meinungsbildung einzubeziehen. Unnötige Auseinandersetzungen waren ihm zuwider. Dies schon deshalb, weil er in seinem Wirken weder auf persönliches Prestige noch auf dasjenige seiner Partei bedacht war. Es lag ihm ferne, sich selbst möglichst oft ins Rampenlicht zu stellen. Bescheiden und grosszügig konnte er sich auch am Erfolg anderer herzlich freuen.

Es entsprach seiner Natur und war sein grosses Anliegen sowie sein besonderer Ehrgeiz, der Gemeinschaft aus vornehmer Bürgerpflicht nach besten Kräften zu dienen. So fiel es ihm dann auch im guten Sinne des Wortes schwer, nein zu sagen, wenn es darum ging, eine Aufgabe zu übernehmen.

Wir alle schätzten neben dem beispielhaften Pflichtbewusstsein unseres Kollegen auch seinen ausgeprägten Frohmut und seine Geselligkeit. Es war uns, aber auch seinem grossen Freundeskreis, immer eine ausgesprochene Freude, wenn sich Gelegenheit bot, mit ihm nach getaner Arbeit im Gespräch, auf einer Wanderung, beim Jass oder beim Kegelschub Erholung und Entspannung zu finden.

Bei einem derart vielseitigen Engagement des Verstorbenen mussten ihn seine Frau und seine Kinder zweifellos gar oft entbehren. Sie durften aber die Gewissheit haben, dass sie bei ihm jederzeit Rat, Hilfe und Zuflucht finden konnten. Erlebnisreiche Stunden waren dem Verstorbenen mit seiner Familie vor allem während der vom Alltag unbelasteten Ferientage in der schönen Bergwelt geschenkt.

Eine grosse Trauergemeinde nahm am 25. Februar 1980 in der reformierten Stadtkirche von Gody Graber Abschied und legte Zeugnis von der Beliebtheit und Vielseitigkeit seiner Persönlichkeit ab. Mit vielen Bekannten, Freunden und zahlreichen Organisationen trauern um ihn die Gesinnungsfreunde der Freisinnigen Stadtpartei. Sie durften stets auf seine loyale Unterstützung zählen und verdanken ihm viel, um so mehr als Gottfried Graber durch sein Beispiel und nicht durch grosse Worte manchen Bürger für die politische Arbeit zu interessieren vermochte. Es vermissen ihn aber auch seine Kameraden vom Stadt-

turnverein Baden, dem er ganz besonders zugetan war. Sein offenes, freundliches Wesen sowie sein Organisationstalent führten ihn bei den Stadturnern rasch zu Vorstandschargen. Über zehn Jahr leitete er diesen Verein zielbewusst und konzilient als Präsident. Sein Engagement war vorbildlich, und er verstand es ausgezeichnet, die Jugend zu begeistern. Sein erfolgreiches Wirken wurde mit der Verleihung des Ehrenpräsidiums ausgezeichnet. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm seine Freunde vom Nordwestschweizerischen Schwingerverband, vom Aargauischen Kantonalen Schwingerverband sowie vom Schwingclub Baden-Brugg, deren Ehrenmitglied er war. Dankbar erinnern sie sich an seine grossen Verdienste als umsichtiger und geschickter OK-Präsident des Eidgenössischen Jubiläumsschwingfestes 1970 in Baden. Fehlen wird er auch den Stadtmusikanten von Baden, die ihrem verdienten Vorstandsmitglied, ihrem wohlmeinenden, aufrichtigen Freund noch vor kurzem die Ehrenmitgliedschaft verliehen haben und den Badener Sängern, die er begeistert unterstützte und deren Zusammenschluss er als Gründungspräsident verdienstvoll förderte. Mit Gottfried Graber ist ein in allen Kreisen anerkannter und beliebter Politiker, ein überaus dienstbereiter Mitbürger, ein lebenswürdiger Mensch und für viele ein echter, treuer Freund von uns geschieden. Behörden und Einwohner unserer Stadt sind ihm für alles, was er ihnen gab, zu grossem Dank verpflichtet. Wir werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.

Victor Rickenbach